

SOCIAL DESIGN

Anstiften zur Gestaltung 15. April 2015

GREENDESIGN 4.0

Das GREENLAB, ein Labor für nachhaltige Design-Strategien der Weißensee Kunsthochschule Berlin, eröffnet auch dieses Jahr das Sommersemester wieder mit einem Symposium.

Der erste Teil des Symposiums öffnet in zwei Keynotes Denkräume für die Zukunft sozialer Prozesse. Was vermag Social Design im Clash der Kulturen und was in ihrem Zusammenspiel? Wie können mögliche Zukünfte erkundet und spekuliert werden? Welche Erfahrungen gibt es bei der Veränderung von Verhaltensweisen? Der zweite Teil des Symposiums beginnt mit einem Slot, in dem frische Methoden der Partizipation konfrontiert werden mit herausragenden Fallstudien. Wir nehmen den Begriff des Symposiums ernst: Wir stiften alle an, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Das Symposium ist gleichfalls Auftakt für intensive Designprojekte in den Fachgebieten der Visuellen Kommunikation, des Textil- und Flächendesigns und des Produktdesigns. Diese Projekte gehen vor allem in zwei Richtungen: Wie werden Lernumgebungen aussehen, die dynamisch und flexibel auf die Gestaltungsbedürfnisse der Lernenden und Lehrenden reagieren? Wie kann die Beteiligung an der Konzeption und dem Unterhalt dieser Lernumgebungen organisiert werden? Und zweitens: Wie können in ländlichen Räumen Verhaltensmuster der Nachhaltigkeit erinnert werden, in denen die Intelligenz jahrhundertelanger Erfahrungen sedimentiert ist - eine Intelligenz, die im Zuge der gegenwärtigen Entkopplung von Wirtschaft und Wohnen im ländlichen Raum verloren zu gehen droht?

Programm

10.30 Uhr

Begrüßung

GREENLAB / Weißensee Kunsthochschule Berlin

10.50 Uhr

Wer will soziales Design?

Kann eine öffentliche Beteiligung an künstlerischen Prozessen zu mehr Demokratie führen?

Ruben Abels / Designer Studio DesignArbeid / Amsterdam

Gemeinsam mit der Gruppe „Context is the Message“ hat »DesignArbeid« 2011 ein Forschungsprojekt „Design und Demokratie“ in Kolenkit, am Stadtrand von Amsterdam gestartet. Kolenkit ist eine arme Gegend und sozial ausgegrenzt. Während der drei Jahre, die das partizipative Designprojekt lief, ist DesignArbeid unterschiedlichen Möglichkeiten und Problemen begegnet, die in zukünftige Beteiligungsprozessen Beachtung finden sollten. Ruben Abels gibt Einblick in relevante Themen und Möglichkeiten solcher Prozesse und behauptet, dass das Entwerfen einer „shared reality“ eine Notwendigkeit angesichts einer mehr und mehr lokal organisierten Welt ist.

11.50 Uhr

Speed-Dating-Runde mit Ruben Abels und Bernd Stegmann

13.30 Uhr

Was wir brauchen

Partizipative Designforschungsmethoden

Miriam Lahusen / Design Research Lab / UdK Berlin

Was wir brauchen wissen wir am besten selbst. Wir beurteilen, ob wir genug haben oder uns noch etwas fehlt und handeln hernach. Wie selbstbestimmt oder gesellschaftlich akzeptiert unsere Alltagsentscheidungen ausfallen, ist kulturell bedingt. Jede Entscheidung wiederum wirkt auf die Kultur der Gesellschaft, dessen Teil sie sind. Menschen erleben und gestalten kulturellen Wandel täglich in ihrem direkten Wohn- und Lebensumfeld von Nachbarschaft und Quartier. Welcher Instrumente es bedarf um den Wandel in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu verschieben, welche Treiber und Hemmnisse lenkend einwirken können und welche Hindernisse im Wege stehen, lässt sich am besten mit den Akteuren des Wandels erläutern. Miriam Lahusen wird zeigen, wie Methoden der Partizipation hilfreich sein können, in welcher Form sie zum Einsatz kommen können, um einen Wandel zu stärken, der den Bedürfnissen der Zivilgesellschaft entspricht.

14.30 Uhr

Prinzessinnengarten Berlin

Eine urbane Langwirtschaft zwischen Selbstorganisation, sozialem Unternehmertum und sozial-ökologischem Engagement

Marco Claßen / Prinzessinnengarten / Berlin

Marco Clausen wird in seinem Beitrag über Idee und den Aufbau des Prinzessinnengarten sprechen. Ausgehend vom dem Pionierprojekt am Moritzplatz wird er das urbane Gärtnern in einen breiteren gesellschaftlichen und stadtentwicklungspolitischen Kontext stellen. Rund um den Globus sprießen Hunderte urbaner Gärten aus unwirklichen Betonwüsten. Neu an den urbanen Gärten ist der bewusste Bezug auf drängende ökologische und soziale Herausforderungen der Gegenwart: Klimawandel, soziales Auseinanderdriften, Verlust der biologischen Vielfalt, ungleicher Zugang zu gesunden Lebensmitteln, ungebremster Ressourcenverbrauch, um nur einige zu nennen. Handelt es sich dabei um Nischen-Projekte oder werden hier durch Lebensmittelanbau, Imkern, Kompostieren und Re-Use auf pragmatische und handgreifliche Art wichtige Fragen eines zukunftsfähigen Zusammenlebens ausprobiert? Handelt es sich um „Utopien im Kleinen“ und „Versuchslabore der nachhaltigen Stadt von morgen“ oder doch nur um „Kinderkram der Ökos und Sozialromantiker“?

14.50 Uhr

Wild & Root

Studio für interaktives Food Design

Carlotta Kremmer-Klett, Linda Lezius / Wild & Root / Berlin

Wir möchten unser Studio vorstellen (Entstehung, Interesse, Projekte). Ganz besonders wollen wir auf unsere Arbeitsmethode und die Umsetzung eingehen. Wir arbeiten mit Oberflächen, Handwerk und Ritualen, um einen Raum zu schaffen, in dem Menschen zusammen kommen und sich auf eine natürliche, aber auch spielerische Art und Weise mit ihrem alltäglichen Essen auseinandersetzen. Auf diese Weise können Heilwirkungen, praktische und kosmetische Verwendungsmöglichkeiten, sowie die Auswirkungen auf unsere Psyche neu entdeckt werden. Wild & Root gehen zurück zu unseren Wurzeln. Wir laden ein zusammen zu kommen, die Neugierde für vergessene Pflanzen zu wecken, ein Bewusstsein für ihre vielseitigen Kräfte zu schaffen und vor allem diese Wertschätzung zurück in unser tägliches Leben zu holen.

15.10 Uhr

Co- ..was?!

Fragen, Irrwege & Aha-Erlebnisse in Co-Design-Projekten

Florian Huss / Komm & Bleiben / Berlin

Kommen & Bleiben ist eine Initiative von Studierenden mit Geflüchteten. Florian Huss berichtet, welche Erfahrungen er in Co-Designprozessen zusammen mit Geflüchteten und anderen Studierenden gemacht hat: Wie fange ich an? Warum läuft es nicht so wie ich es mir vorgestellt habe? Was ist eigentlich meine Rolle? Warum ist keiner da? Was sage ich jetzt? Cool! ... aber wie hat das jetzt geklappt? Bei der Zusammenarbeit mit so unterschiedlichen Menschen waren die Sackgassen oft sehr lehrreich und Erfolge nicht selten da, wo sie nicht zu erwarten waren ...

15.20

Speed-Dating-Runde mit den ReferentInnen

15.50

Zukunftsgestalter werden!

Wie sehen Umfelder aus, in welchen sich Handlungskompetenzen zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bilden können?

Elias Barrasch / Schule im Aufbruch

Wer tief in Berührung mit seinen schöpferischen Kräften kommt, entwickelt Selbstbewusstsein und vertraut darauf, Einfluss auf die Dinge und die Welt nehmen zu können. Wenn Schüler ihre eigenen schöpferischen Quellen, ihre Willens[bildungs]kraft und ihre Selbstwirksamkeit erfahren, dann ist das vielleicht die wichtigste Lernerfahrung einer zukunfts- und aktionsorientierten Schule.

Doch wie sehen Formate aus, in welchen diese Erfahrungen gemacht werden können, wie müssten Material und Umgebung aufbereitet und strukturiert sein?

Im Co-Creation Prozess mit Pädagogen, Wissenschaftler und Designer werden im Education Innovation Lab Prototypen als Manifestation einer neuen Lernkultur entwickelt.

10.40 Uhr

Anmoderation

Prof. Dr. Jörg Petruschat / Weißensee Kunsthochschule Berlin

11.20 Uhr

Kann man Zukunft lernen?

Zukunftsforschung als Denken in Alternativen

Bernd Stegmann / Institut Futur / FU Berlin

In Zeiten des Anthropozäns ist die Fähigkeit – und damit verbunden die Notwendigkeit – unsere Umwelt(en) transformativ mitzugestalten größer denn je. Durch beschleunigte Veränderungsprozesse in Gesellschaft, Technik und Natur wird „Zukunft“ zentraler Treiber für Forschungs- und Gestaltungsprozesse. Um ein (über)lebenswertes Leben zu ermöglichen werden Organisationen und Entscheidungsträger, aber auch jede und jeder Einzelne vor die Herausforderung gestellt, Zukunft zu lernen. Doch wie geht das? Welche Kompetenzen ermöglichen zukunftsfähige Entwicklungen? Angereichert mit Erfahrungen und Projektbeispielen aus fünf Jahren Masterstudiengang Zukunftsforschung an der Freien Universität Berlin gibt Bernd Stegmann Einblick in Grundlagen der (Trans-)Disziplin, ihre Methoden und Einsatzfelder, zeigt Chancen und Grenzen auf, wie eine wissenschaftsbasierte Beschäftigung mit Zukunftsbildern ein Denken in Alternativen und die Gestaltung wünschenswerter Transformationsprozesse unterstützen können.

14.00 Uhr

Sozial konstruierte Räume

Entwerfen im Dialog mit dem Nutzer

Susanne Hofmann / Baupiloten / Berlin

Ohne Partizipation der Bürger ist kaum noch ein größeres Bauprojekt durchsetzbar. In demokratischen Gesellschaften, die in zunehmendem Maße aus emanzipierten Menschen bestehen, wird das Urteil über die Qualität der Lebensumwelt und die Mitwirkung der Bürger an ihrer Gestaltung immer wichtiger. Die Menschen wollen nicht nur informiert werden, sondern aktiv daran teilhaben. In der Tat ist das Wissen der Nutzer über den Gebrauch und das Erleben von Räumen für Architekten ein wertvolles Werkzeug im Entwurfsprozess. Erst durch ihre Beteiligung kann erkannt werden, was jene brauchen, die zukünftig Kindergärten, Schulen, Studentenwohnheime oder Wohnungen nutzen sollen und sich darin wohlfühlen wollen. Die Baupiloten BDA haben eine Bandbreite an Methoden entwickelt, um mit dem Nutzer von Architekten in einen Dialog zu treten. Auch für Kinder und Jugendliche haben sie Workshop-Formate ausgearbeitet, die helfen die Bedürfnisse und Wunschvorstellungen an ihrer Lebenswelt zu ermitteln. Dabei steht die Kommunikation über und durch Atmosphären im Mittelpunkt. Im Falle von Kindertagesstätten und Schulen konnten so entsprechend kinder- und spielfreundliche Räume geschaffen werden.

14.40 Uhr

Hupe Design Brandenburg

Zwischen Kunst, Design, sozialem Enthusiasmus ... und Verausgabung

Eva Kretschmer / Hupe Design / Berlin

Hupe Design Brandenburg startete mit dem egoistischen Gedanken, einen festen, städtischen Indoor-Arbeitsplatz beweglich, nach draußen und ins Ländliche zu verlegen. Gleichzeitig lockte das Interesse herauszufinden, wie man in diesem ausgedünnten Randgebiet (Kultur? Menschen? Arbeitsplätze?) eigentlich lebt und wirtschaftet. Heraus kam eine praktische Feldstudie, die den Grundgedanken hatte, lokale Themen und Bedürfnisse aufzunehmen, mitzugestalten und gemeinsames (Er)Leben zu produzieren: ein Flyer wird zur monatlichen Veranstaltung mit 300 Besuchern, eine Zeichnung wird zur Prozession mit Stahlskulptur, ein Logo wird zur wehenden Fahne einer Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung ... Das Engagement ist wahrnehmbarer und geschätzter als im Ballungsraum, aber will man eigentlich zum kultureller Dienstleister werden?

15.00 Uhr

»verstrickt und zugenäht«

Ein partizipatives Designprojekt mit Handarbeitern verschiedenster Kulturkreise

Melinda Barth, Virginia Binsch / be able / Berlin

Unsere Projektgruppe setzte sich aus Designstudenten der KHB Weißensee und textilen HandarbeiterInnen verschiedenster Kulturkreise zusammen. Am Anfang stand ein fachlicher Austausch von Handarbeitstechniken und dem Denken im Design. In kurzen Workshops lehrten wir uns gegenseitig die Grundlagen unserer Arbeit. In gemischten 2er bis 3er Teams experimentierten wir mit ungewöhnlichen Materialien und unterschiedlichen Techniken unter Thema »verstrickt und zugenäht«.

In diesem Spannungsfeld zwischen Design und alten Handarbeitstechniken entstanden außergewöhnliche Entwürfe. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner »Box 66« soll eine Kooperative gegründet werden, die den HandarbeiterInnen und Handarbeitern mit der Fertigung von Produkten eine wirtschaftliche Perspektive gibt.

16.50

Fazit

Prof. Dr. Zane Berzina, Prof. Dr. Jörg Petruschat, Prof. Steffen Schuhmann, Prof. Susanne Schwarz-Raacke / Weißensee Kunsthochschule Berlin

17.00

Ausklang am Großen Tisch mit Wild&Root



LABORATORY
FOR SUSTAINABLE
DESIGN STRATEGIES

weißensee

Eintritt frei!

Veranstaltungsort: Aula

Weißensee Kunsthochschule Berlin

Bühningstraße 20, 13086 Berlin

weißensee

kunsthochschule berlin